

EINHEITEN UND AUFGABEN

2

Einsatztaktik, Stärke, Ausstattung



**Technisches
Hilfswerk**





Technisches Hilfswerk (THW)



T wie Technik - **H** wie Hilfe - **W** wie weltweit. Sicher ist Ihnen das THW ein Begriff, ob aus dem Fernsehen, aus der Zeitung oder von Ihrem Ortsverband ganz in Ihrer Nähe. THW-Helferinnen und -Helfer sind im Einsatz, retten Menschenleben und bergen Sachgüter, ob bei den Eisenbahnunglücken der letzten Jahre in Norddeutschland, bei den verheerenden Hochwassern an Rhein und Mosel oder zahlreichen anderen Einsätzen im Inland, bei denen kompetente technische Hilfe gefragt ist. Doch auch im Ausland sind die Helferinnen und Helfer mit dem Zahnrad sehr beliebt, ob als "Water-People" bei der Trinkwasseraufbereitung in den Flüchtlingslagern in Somalia (1993) und in Zaire rund um Goma (1994-95), beim Aufbau von Flüchtlingslagern, wie zum Beispiel in Aserbaidschan, nach den Erdbeben 1992, 1995 und 1999 in der Türkei oder als Stromlieferanten nach dem Sturm in Frankreich im Januar 2000. Die Männer und Frauen mit den ultramarinblauen Autos sind ein Garant für effektive Hilfe.

Das Technische Hilfswerk ist eine Bundesanstalt, die dem Bundesinnenministerium untersteht. In 665 Ortsverbänden engagieren sich ehrenamtlich tätige Helferinnen und Helfer im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes. Das THW gliedert sich weiterhin in acht Länderverbände und 66 Geschäftsführerbereiche.

Technischer Zug (TZ)

Der Technische Zug (TZ) ist die Basiseinheit des THW. Der TZ setzt sich zusammen aus dem Zugtrupp, zwei Bergungsgruppen und einer Fachgruppe. Sein Einsatz erfolgt in modularer Weise angepasst an die Erfordernisse der Schadensbekämpfung. Dabei sind Personal und Technik auf eine weitgehende Verzahnung der örtlich vorhandenen Fachgruppen mit überörtlich oder überregional bestellbaren THW-Fachgruppen ausgerichtet.

Die Ortsverbände (OV), die gemeinsam einen Geschäftsführerbereich (GFB) bilden, stellen neben einer ausreichenden Anzahl an Bergungsgruppen das gesamte Spektrum der überörtlichen technischen Fachgruppen. Auf die Anforderung nach einem Schadensereignis reagiert unmittelbar der nächstgelegene Ortsverband. Sofern dessen Leistungsfähigkeit nicht ausreicht, werden auf GFB-Ebene (regional) erforderliche Fachgruppen oder ganze Technische Züge beigelegt. Die zuständige Geschäftsstelle koordiniert die Beistellung von weiteren Einheiten aus dem GFB, aus den Nachbar-Geschäftsführerbereichen und gegebenenfalls unter Einschaltung der Landesverbands-Dienststelle (LV) den überregionalen Einsatz von Facheinheiten.



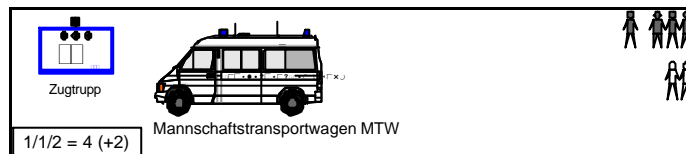
Fachgruppen für Führung und Kommunikation sowie für Logistik und die OV-Stäbe bilden die erforderliche Unterstützung für die Einsatz-Einheiten. Die THW-Unterkünfte werden im Einsatzfall verstärkt führungstechnisch und logistisch als Basis genutzt. Damit kann das THW Schadensereignissen je nach Größe angepasst und aufgabenorientiert begegnen.

Zugtrupp (ZTr)

Der Zugführer (ZFü) führt den Technischen Zug, ihm beziehungsweise dem ZTr obliegt die taktisch-organisatorische Abwicklung des Einsatzes. Er erteilt Aufträge, die die Gruppenführer fachlich-technisch in eigener Verantwortung mit ihren Gruppen ausführen.

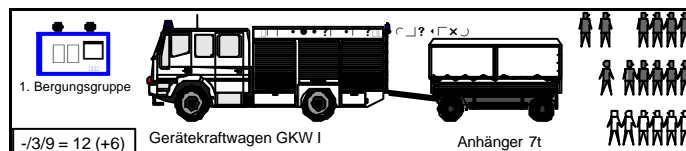
Der ZTr ist insbesondere zuständig für

- Lageerkundung, -erfassung, -beurteilung, -beobachtung, -meldung,
- Auftragsauswertung und -erstellung,
- Koordinierung des Fachgruppeneinsatzes,
- Anforderung von Verstärkung bzw. Ablösung (örtlich und überörtlich),
- Regelung der Logistik für die eigene Einheit und für bereitgestellte THW-Einheiten,
- Verbindung zu Einsatzleitungen, anderen Organisationen und Einheiten.



Erste Bergungsgruppe (1. BGr)

Die 1. BGr ist die universellste Gruppe im Technischen Zug. Das Personal und die Ausstattung sind auf die Bewältigung eines möglichst breiten Aufgabenspektrums ausgerichtet. In der Regel wird diese Gruppe mit ihrem Gerätekraftwagen I (GKW I) auch zuerst zum Einsatz kommen (Schnelleinsatz-Gruppe/SEG). Sie wird ergänzt und unterstützt durch die 2. BGr oder durch Fachgruppen, oder aber sie unterstützt diese.



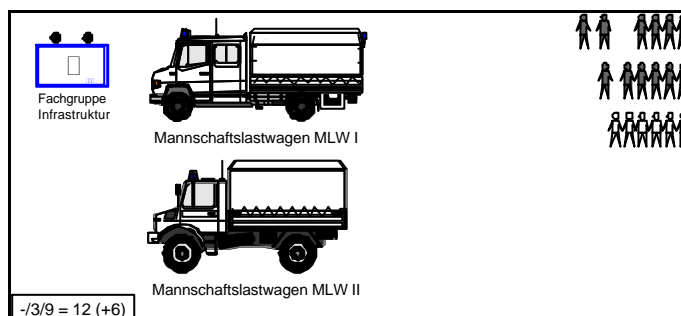
Zweite Bergungsgruppe (2. BGr)

Die 2. BGr ist neben einer Grundausstattung - die der Ausstattung der 1. BGr weitgehend ähnelt - mit zusätzlichen schwereren Komponenten ausgerüstet; in erster Linie im Bereich der Erzeugung von elektrischer, pneumatischer und hydraulischer Energie und entsprechenden Endgeräten hierzu. Der Einsatz erfolgt weitgehend stationär am Schwerpunkt des Einsatzgeschehens. Die besondere technische Leistungsfähigkeit des Gerätekraftwagens II (GKW II) erfordert die Zuordnung besonders geschulter Maschinisten (für Elektrik, Pneumatik, Hydraulik).



Fachgruppe Infrastruktur (FG I)

Die FGr I erbringt die Grundleistung des THW auf dem Gebiet der Ver- und Entsorgung und ist die am häufigsten vertretene technische Fachgruppe in den Technischen Zügen (fast in jedem dritten TZ) des THW. Der Aufgabenbereich der Instandsetzung von Infrastruktur ist qualitativ auf verschiedene Fachgruppen verteilt. Die FGr I ist für die Ebene der Haus- bzw. Gebäudeanschlüsse zuständig. Sie ist ausgerüstet um in Ver- und Entsorgungssystemen mit den Leitungsdimensionen tätig zu werden, wie sie ab dem Übergabepunkt der Versorgungsunternehmen zu und in Gebäuden vorkommen. Höhere Anforderungen in Netzen, Fernleitungen etc. werden von weiteren Fachgruppen abgedeckt.

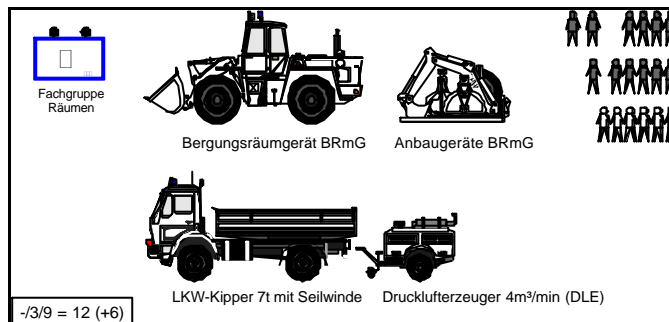


Die FGr I arbeitet im Bergungseinsatz eng mit den BGr zusammen, sichert deren Einsatz und organisiert die Energieversorgung und Ausleuchtung an der Schadenstelle. Im Infrastruktureinsatz erhält sie Unterstützung durch die Bergungsgruppen, vor allem von der 2. BGr. Mit dem 50-kVA-Generator des GKW II kann eine zeitweise Stromversorgung von Schaden-

stellen, lebenswichtigen Anlagen oder Einrichtungen erstellt werden. Die Anforderungen an die Helfer dieser Fachgruppe sind sehr vielseitig, hochqualifiziert und setzen eine beruflich/handwerkliche Ausbildung und entsprechende Kenntnisse voraus,

Fachgruppe Räumen (FG R)

Die FG R arbeitet bei der "schweren" Bergung und der Räumung zusammen mit den Bergungsgruppen unter Einsatz des Räumgerätes (Radlader oder Bagger), des Kippers, des Kompressors mit Bohr- und Aufbrechhämmern und ggf. mit der Sprengausstattung. Sie ist bei allen Einsätzen des THW beteiligt, bei denen leistungsfähige Baumaschinen benötigt werden. Als zweithäufigste Fachgruppe von Technischen Zügen ist sie in der Regel zweimal im GFB stationiert und kann damit relativ schnell und flächendeckend an Einsätzen beteiligt werden. Die neu eingeführten Bagger sind, zusammen mit Tiefladern und Zugmaschinen, jeweils zweimal pro LV statt Radlader vorgesehen und bilden da eine wertvolle Ergänzung, wo die Leistung von Radladern ihre Grenzen findet.

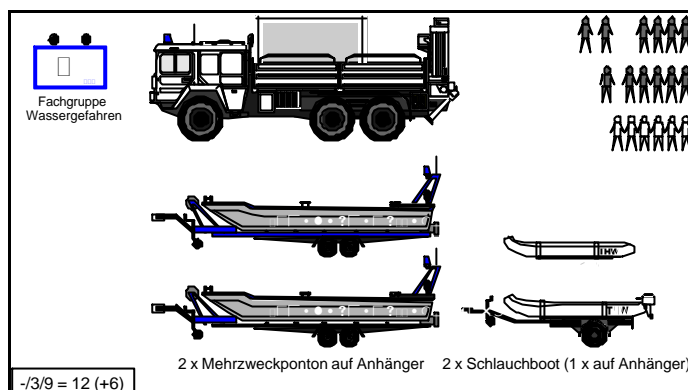


Die Aufgabenzuordnung der beiden Trupps wird fachlich getrennt in die Bereiche "Räumen" und "Sprengen".

Fachgruppe Wassergefahren (FG W)

Die FG W - mit der FG R Räumen die zweithäufigste Fachgruppe - ist die zentrale Wasserdiensteinheit im Technischen Hilfswerk.

Hauptaufgabe ist das Retten, Bergen und Arbeiten an und auf dem Wasser. Die Wasserfahrzeuge sind pontonförmige Arbeitsboote mit absenkbarer Bugklappe, die das Be- und Entladen am Ufer oder auch auf dem Wasser erheblich verbessert. Ergänzt werden diese beiden Boote durch zwei Schlauchboote mit fester Unterschale. Es besteht die Möglichkeit zum Bau von schwimmenden Arbeitsplattformen.



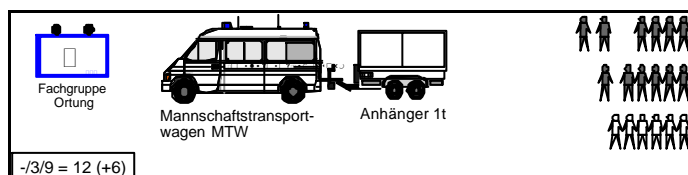
Der LKW mit seinem 10mt Ladekran ist ein besonders leistungsfähiges Fahrzeug im THW. Zunächst ist er durch seine Größe und seine hochgeländegängige Ausführung in der Lage, insbesondere bei Hochwassereinsätzen die Boote der FGr W zu Wasser zu bringen, leicht überflutetes Gelände zu überwinden und mit dem Kran Sachgüter zu bergen bzw. umzuschlagen. Außerdem kann er Arbeiten zur Dammsicherung erheblich unterstützen. Der Ladekran hat Aufnahmemöglichkeiten für Zusatzgeräte (Zweischalengreifer, Palettengabeln etc.).

Mit all diesen Möglichkeiten ist der LKW der FGr W auch im sonstigen Einsatz des THW ein leistungsfähiges Instrument zur Unterstützung. Im Wasserdiensteinsatz unterstützen die Bergungsgruppen die FGr W insbesondere auch durch Gstellung von Zugfahrzeugen für die Bootsanhänger.

Fachgruppe Ortung (FG O)

Die FGr O schafft bei schwierigen Schadenslagen die Voraussetzungen für die Rettung Verschütteter, indem sie die Lage von Personen ermittelt. Ihre Einsatztaktik setzt auf die Kombination von Bergungsspezialisten, qualifizierten Rettungshunden und elektronischem Ortungsgerät, deren Zusammenspiel auch bei Verschütteten in schwierigsten Lagen einen Rettungserfolg verspricht.

Darüber hinaus kann die FGr O weitere Aufgaben, wie z. B. Vermisstensuche oder Aufspüren von Leckagen an Versorgungsleitungen, übernehmen. Die FGr O ist besonders geeignet zur Übernahme örtlicher Sonderaufgaben in Zweitfunktion (z. B. Tauchen).

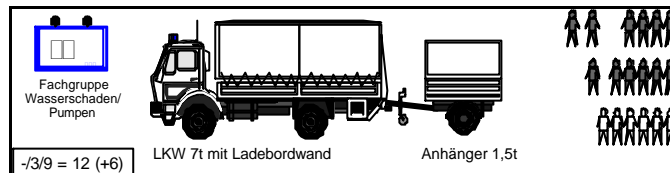


Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen (FG WP)

Die FG WP ist mit einer Pumpleistung von etwa 15m³/min das leistungsstärkste Instrument des THW bei der Bekämpfung von Überflutungen und Überschwemmungen. Hervorzuheben ist hier eine ins Kfz eingebaute "Schnelleinsatzpumpe" großer Leistung, die bei akuter Gefahr sofort einsetzbar ist.

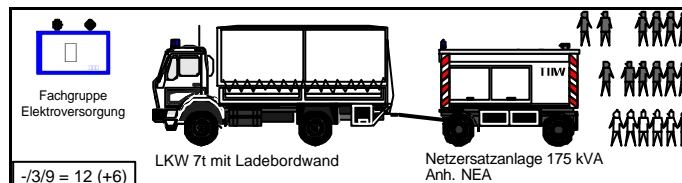
Im Zusammenhang mit der Bekämpfung oder Beseitigung von Wasserschäden in Abwasseranlagen führt sie fachlich qualifizierte Arbeiten aus. Diese Arbeiten unterstützen die jeweils geeigneten Fachgruppen.

Besonders beim Einsatz der vollen Pumpkapazität wird sie durch Gerät von anderen Fachgruppen (GKW II oder größere Aggregate) mit Strom versorgt.



Fachgruppe Elektroversorgung (FG E)

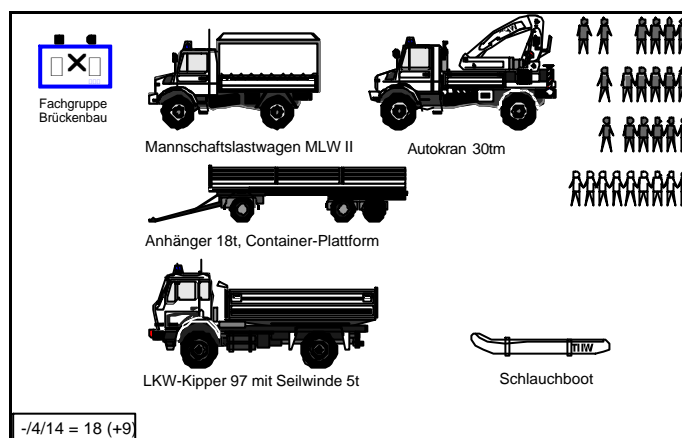
Die FG E ist das "mobile Elektrizitätswerk" des THW. Mit der mobilen Kraftstation kommt sie dort zum Einsatz, wo vorübergehend größerer Energiebedarf zu decken ist. Neben der Stromerzeugung und Einspeisung sind Spezialisten dieser Gruppe in der Lage, zur Unterstützung der Energieversorgungsunternehmen Reparaturen auf der Ebene des Mittel- und Niederspannungsbereiches vorzunehmen, bis hin zum Übergabepunkt. An dieser Schnittstelle schließt dann das Aufgabenfeld der Infrastrukturgruppe an.



Die FG E ist als Teil des Spektrums technischer Fachgruppen in jedem Geschäftsführerbereich (GFB) vorhanden und unterstützt überörtlich die anderen Fachgruppen am Einsatzschwerpunkt. Die Anforderungen an die Helfer dieser Fachgruppe erfordern beruflich einschlägige Ausbildung und Kenntnisse.

Fachgruppe Brückenbau (FG BrB)

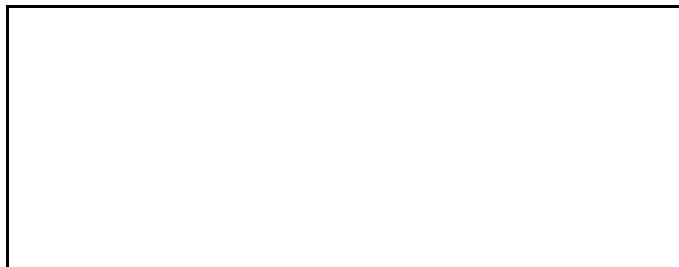
Die FGr BrB ist überregional einsetzbar. Der spezielle Bedarf und die besondere Qualität bedingt eine Stationierung an wenigen (16) Standorten. Die von ihr errichteten Brücken werden zumeist aus vorgefertigten Teilen zusammengefügt. Die Fachgruppe ermöglicht bei Beschädigung von Übergängen und Brücken den kurzfristigen Ersatz so dass der Verkehr bis zu deren Wiederherstellung aufrechterhalten werden kann.



Da die Fachgruppe Brückenbau für ihre Aufgabe in erster Linie mit einem Kran und einem LKW mit Anhänger ausgestattet ist, kann sie andere Fachgruppen beim Bewegen und Transportieren schwerer Lasten unterstützen. Sie ist selbst bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe von der Unterstützung durch andere Gruppen abhängig.

Wegen der benötigten bautechnischen Kenntnisse und Fertigkeiten ist eine berufliche Vorqualifikation bestimmter Helfer notwendig.

Diese Broschüre wurde überreicht durch:

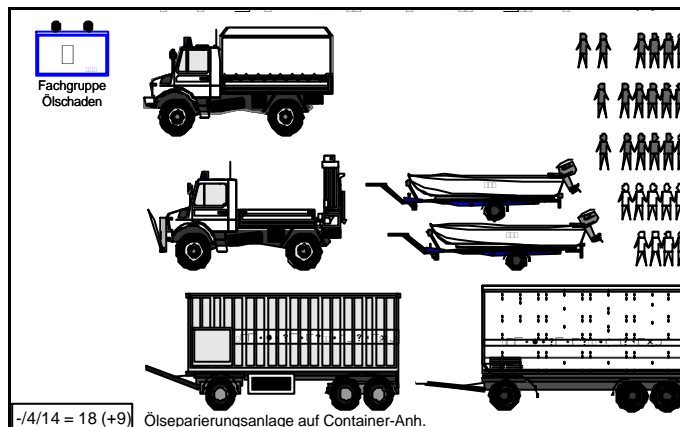


Fachgruppe Ölschaden (FG Ö)

Die FGr Ö ist ebenfalls überregional einzusetzen. Auch hier bedingt der spezielle Bedarf und die besondere Qualität der Aufgabe eine Stationierung an wenigen (16) Standorten.

Der Einsatz erfolgt im Großschadensfall mit Mineralöl und chemisch ähnlichen Produkten. Das vorhandene Potential ergänzend und erweiternd, kann die FGr Ö Ölmengen größeren Umfangs aufnehmen und separieren. Ihre herausragende Stärke liegt darin, bei geringen Verunreinigungsanteilen auch einen Reinigungsgrad bis zur Einleitungsqualität in Oberflächengewässer zu erreichen. Die Reinigungskapazität der Gruppe beträgt ca. 100m³/h. Zur Gefahrstoffanalyse ist eine enge Zusammenarbeit mit Dritten (z. B. Wasser- oder Umweltbehörde, Labor, Hersteller) nötig.

Die besonderen technischen und chemischen Anforderungen bedingen eine ständige Fortentwicklung, insbesondere der Entölungsanlage. Wegen der benötigten chemischen Kenntnisse und Fertigkeiten ist für bestimmte Helfer in der Ölschadensgruppe eine berufliche Vorqualifikation erforderlich.



Fachgruppe Führung/Kommunikation (FG FK)

Die der jeweiligen Einsatzleitung unterstellte FGr FK führt die THW-Einheiten, die ein Bedarfsträger zur Hilfeleistung oder Unterstützung anfordert, grundsätzlich dann, wenn mehr als zwei Technische Züge eingesetzt sind. Sie richtet eine THW-Einsatzleitung (THW-EL) ein und betreibt sie. Diese THW-EL ist die zuständige Ansprechstelle für den Bedarfsträger, für alle Einsatzaufträge und Anforderungen, die Einsatzkräfte des THW erledigen sollen. Das THW entsendet stets eine Verbindungskraft als Ansprechpartner an die Einsatzleitung des Bedarfsträgers. Im Rahmen des erhaltenen Auftrags führt die THW-EL die eingesetzten THW-Einheiten.

		Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Stand: 03/97 Gesamtstärke: 4/4/4 = 12 (+6)
Fachgruppe		
Führungspersonal THW-Führungsstelle: Leiter, S 1 bis S 4, S 6		
$4/-/ = 4 (+1)$		
Führungs-Trupp	Führungskraftwagen FüKW	
$-/1/1 = 2 (+0)$		
Führungs-/Kommunikations-Trupp	Führungs-/Kommunikationskraftwagen FüKomKW	Führungs-/Lage-Anhänger FüLa-Anh (Falt-Aufbau)
$-/2/1 = 3 (+3)$		
Fernmelde-Trupp	Fernmeldekraftwagen FmKW	Funk/Fernsprech-Anhänger FuFe-Anh. (Bei 8 FGr FK)
$-/1/2 = 3 (+2)$		

Die FGr FK übernimmt die Kommunikationsaufgaben, die zur Führung der THW-Einsatzkräfte und für die Verbindungen zum Bedarfsträger erforderlich sind. Sie regelt die Versorgung der THW-Einheiten und bedient sich dabei vor allem der Fachgruppe Logistik. Im Auslandseinsatz ist von der FGr FK insbesondere die Kommunikation nach Deutschland und unter den Einsatzkräften gefordert.

		Fachgruppe Trinkwasserversorgung
LKW 7t mit Ladebordwand		
Cont.-Anhänger 12t mit Modul-TWAA 15m³/h		
$-/4/14 = 18 (+9)$		

Die FGr TW begegnet Ereignissen, die die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser unterbrochen haben oder gefährden. Die Spezialisten des THW sind in der Lage, Trinkwasser herzustellen, zu transportieren, zu fördern und zu verteilen.

Zusätzlich können sie begrenzt Trinkwassernetze und Förderstrecken instandsetzen oder errichten. Zunehmend wird ihr know-how bei der humanitären Hilfe der Bundesregierung im Ausland benötigt. Für die Wasserqualitätsanalyse ist eine Vorqualifikation bestimmter Helfer erforderlich.

Fachgruppe Logistik (FG Log)

Die FGr Log ist das zentrale "Serviceunternehmen" für alle THW-Einheiten im GFB. Sie versorgt umfassend die THW-Einheiten im Einsatz mit Verbrauchsgütern, Verpflegung und durch Maßnahmen zur Materialerhaltung. Sie stellt damit den reibungslosen Einsatzablauf sicher und entlastet die anfordernde Behörde bzw. deren Einsatzleitung. Im Auslandseinsatz wird die Leistung der Fachgruppe in erweitertem Umfang gefordert, da sie dann auch in planerische Vorbereitung, Organisation und Logistik eingebunden wird. Innerhalb des GFB unterstützt sie die Ortsverbände sowie die GFB-Dienststelle bei der Materialerhaltung.

		Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Stand: 03/97 Gesamtstärke: -3/9 = 12 (+6)
Materialerhaltung/ Transport-Trupp -2/4 = 6 (+3)	 LKW-Kipper 7t mit Ladekran 6mt	 Werkstatt-Anhänger
Verpflegung/ Transport-Truppe -1/5 = 6 (+)	 LKW 7t mit Ladebordwand	 Feldkochherd

Fachgruppe SEEBA (FG SEEBA)

Die FGr SEEBA (Schnelleinsatzeinheit für Bergungseinsätze im Ausland) nimmt in der THW-Struktur eine Sonderstellung ein. Die SEEBA ist eine Zusammenfassung von Spezialisten des THW, die ständig durch besondere Ausbildung auf Auslandseinsätze vorbereitet werden. Die SEEBA-Gruppen kommen im Bedarfsfall in kürzester Zeit von ihren Heimatstandorten zusammen. Dort sind sie als Fachgruppe SEEBA Bestandteil der Technischen Züge.

SEEBA-Taktik

Da sich etwa 72 Stunden nach einem Schadensereignis die Aussichten auf Lebendbergungen rapide verschlechtern, muß die SEEBA schnell eingesetzt werden können. Im Einsatzfall stehen rund 70 Helfer mit ihrer Ausrüstung innerhalb von 6 Stunden nach Einsatzauftrag durch das Auswärtige Amt zur Verladung bereit.

Ihre Ausstattung ist so gestaltet, dass die SEEBA auch normale Linienflüge nutzen kann. Je nach Transportkapazität werden ihre Fahrzeuge mit- oder nachgeführt.

Die Vorteile unseres „Modularen Systems“

Der Einsatz des Technischen Zuges (TZ) erfolgt in der Regel nicht als geschlossene Einheit.

Die Gruppen sind einsatztaktisch und einsatztechnisch weitgehend eigenständig (modulares System) und werden im Zugrahmen geführt, Gleichwohl besteht eine gewisse personelle und materielle Abhängigkeit der einzelnen Gruppen untereinander. Sie arbeiten nach taktischen und technischen Erfordernissen zum Teil eng zusammen.

Der Technische Zug, bestehend aus 1 Zugtrupp und 3 Gruppen, hat grundsätzlich eine Stärke von $1/10/29 = 40 (+ 20)$. Das heißt: 1 Zugführer, 10 Unterführer, 29 Helfer sowie zusätzlich 20 Reservehelfer bilden den Zug.

Die Gruppenstärke ist je $-/3/9 = 12 (+6)$. Ausnahmen bilden die Fachgruppen Brückenbau, Trinkwasserversorgung, Ölschäden und SEEBA. Hier wurde die Stärke wegen der zu erwartenden Verwendung im Ausland erhöht. Im Einsatz ist ein Ausrücken der einzelnen Gruppen bereits ab einer Stärke von $-/1/2 = 3$ bis $-/1/5 = 6$ vorgesehen. Die Nachführung von weiterem Personal bis zur Sollstärke von $-/3/9$ plus 6 Reserve = 18 Personen ist als Potential zu sehen, aus dem aufgabenorientiert qualitativ bzw. quantitativ die Einsatzmannschaft zusammengestellt oder die Ablösung - bis hin zum Drei-Schicht-Betrieb - organisiert wird.

Anforderung des THW

Bei Einsätzen zur friedensmäßigen Gefahrenabwehr und bei größeren Unglücksfällen wird das THW im Rahmen der Amtshilfe von den für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen angefordert. Diese Amtshilfe durch das THW ist gesetzlich geregelt. Anforderungen auf örtlicher Ebene (Gemeinde, Polizeirevier, Feuerwehr etc.) laufen über den Ortsbeauftragten des zuständigen Ortsverbandes. Wenn bei größeren Schadensereignissen bzw. im Katastrophenfall die THW-Einheiten überörtlich zentral koordiniert werden müssen, kann das THW durch die zuständigen Behörden (Kreisverwaltung, Bezirksregierung, Polizeidirektion etc.) bei den zuständigen THW-Geschäftsstellen angefordert werden. Grundsätzlich stimmt das THW seine Einsatztaktik mit der anfordernden Behörde ab. Die Alarmierung erfolgt in der Regel durch Funkalarmempfänger über die zuständigen Leitstellen.